

Rede des umwelt- und agrarpolitischen Sprechers
Rainer Deppe

Am 29. April 2015

**Plenum, TOP 11:
Zweites Gesetz zur Änderung des Landesjagdgesetzes
Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Vorschriften
(Ökologisches Jagdgesetz)
Gesetzentwurf der Landesregierung (Drucksache 16/7383)**

2. Lesung

Herr Präsident!
Meine Damen und Herren!

Mehrfach hat der Minister erklärt. Beim Jagdgesetz gehe Gründlichkeit vor Schnelligkeit. Am 25.6.2014 haben Sie Herr Remmel im Ausschuss erklärt: es werde auf jeden Fall ausreichend Zeit zur Diskussion geben. Was daraus geworden ist, können wir in diesen Tagen erleben. Die rot-grüne Arroganz der Macht ist wieder zurück.

Aus den großspurigen Ankündigungen der SPD vom 18.3., „es werde kein ökologisches Jagdgesetz geben, sondern ein modernes“, ist nichts, rein gar nichts geworden. Deutlicher konnten Sie nicht machen, wie wenig Ankündigungen des SPD-Oberbürgermeisterkandidaten von Köln Wert sind. Fragen Sie doch mal, ob die 15.000 Bauern, Waldbesitzer, Jäger, Naturschützer und Fischer, die Waidgenossen oder Ihr Bürgermeister Jacobi für diese minimalen Korrekturen vor den Landtag gezogen sind.

Sie sagen Wald vor Wild. Wir sagen Wald und Wild. Für uns gehört beides zusammen. Vor allem brauchen die Menschen vor Ort keinen Oberschlaumeier aus der Landesregierung, der ihnen sagt, wie man vor Ort seinen Wald und sein Wild zu pflegen hat.

Sie reden von mehr Tierschutz. Ehrlich gemeinter Tierschutz braucht ausgebildete Jagdhunde, taugliche Munition und eine flächendeckende Tierseuchenbekämpfung. Mit diesem Gesetz werden Sie weniger Tierschutz haben!

Sie reden von Artenvielfalt. Die Zeche dieses vermurksten Gesetzes zahlen Hasen, Fasane, Rebhühner, Feldlerchen, Kiebitze, Sika-Hirsche und das Muffelwild. Das ist nicht mehr, sondern das ist weniger Artenschutz?

Für die CDU stehen Hege und Waidgerechtigkeit im Vordergrund. Bei uns steht das ganz vorne im Gesetz. Bei Ihnen kommen diese Worte gar nicht vor. Sie zeichnen das Zerrbild der schießwütigen Jäger. Wider besseren Wissens. Sie verschweigen, dass Jäger sich um alle Tiere, die dem Jagdrecht unterliegen, kümmern, sie hegen, Biotope schaffen, ihren Bestand dokumentieren - auch wenn die Arten keine Jagdzeit haben oder ganzjährig



Es gilt das gesprochene Wort!

geschützt sind. Es gibt keinen besseren Schutz für eine Tierart als die Aufnahme in die Liste der jagdbaren Tierarten. Deshalb gehören mehr Arten ins Jagdrecht als weniger.

Landwirte, Förster, Jäger, Fischer – alle haben eine Ausbildung, alle haben Prüfungen abgelegt. Diese Leute kennen die Zusammenhänge in der Natur. Die wissen, was sie tun. Ganz im Gegensatz zu Ihnen! Und ich rufe diesen Menschen zu: Sie machen das gut! Wir sind froh, dass es Sie gibt – ganz im Gegensatz zur Landesregierung! Es gibt kein anderes Land, wo die Jagd besser organisiert ist, wo wir artenreichere Wildbestände haben, als hier bei uns in Deutschland.

Die Jäger haben unsere Unterstützung verdient und nicht eine Landesregierung, die in Wirklichkeit nur ein Ziel verfolgt: neue Vorschriften, neue Verbote, mehr Bürokratie, damit die Jäger möglichst bald ihre Flinte ins Korn werfen.

Das Jagdgesetz ist erst der Anfang. Naturschutzgesetz, Waldgesetz, Wassergesetz sind schon angekündigt. Die Besserwisserei und ideologische Gängelei gehen weiter. Wir haben es gesehen: Die Menschen im ländlichen Raum lassen sich das nicht mehr gefallen – und das ist gut so. Wir haben 86 Änderungsanträge vorgelegt. Bei uns zählt nicht Ideologie, sondern naturwissenschaftliche Erkenntnis. Wir setzen auf den Verstand der Menschen im ländlichen Raum. Wenn Sie ein modernes Jagdrecht haben wollen, dann sollten Sie unserem Gesetzentwurf zustimmen.

Mit Ihrem sog. ökologischen Jagdgesetz betreiben Sie reine Ideologie. Sie haben nur ein Ziel: Sie wollen Jäger, Bauern und Waldeigentümer zu Feinden des Natur- und Artenschutzes erklären. Spalten Sie nicht die Gesellschaft, sondern rufen Sie den Menschen zu: Wir brauchen die Jagd! Denn jeder ordentliche Jäger ist auch ein Naturschützer!